

Friedrich Schiller –ein Sohn der Freiheit

In diesem Jahr wird der 250. Geburtstag von Friedrich Schiller gefeiert. Der große deutsche Dramatiker wurde am 10. November 1759 in der kleinen Stadt Marbach am Fluss Neckar in Süddeutschland geboren. Schiller war neben Johann Wolfgang von Goethe der wichtigste Dichter der deutschen Klassik.

„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“, -- so lautet das bekannteste Zitat Friedrich Schillers. Die Freiheit ist der Leitgedanke in seinem Werk. Kein Wunder, denn Schiller wurde in einer Zeit geboren als Deutschland noch kein einheitlicher Nationalstaat war. Das Land bestand aus verschiedenen Fürstentümern. Der Adel war an der Macht, aber das Bürgertum in den Städten wurde selbstbewusster. Die Ideen der Aufklärung und später der maximierenden französischen Revolution verbreiteten sich. In diesem geistigen Umfeld wuchs Schiller auf.

Durchbruch als Autor

Der junge Schiller wollte zunächst Pfarrer werden. Dieser Plan wurde von dem württembergischen Herzog Karl Eugen aber verhindert. Der Herzog befahl, dass Schiller an seiner neuen Eliteschule der herzoglichen Militärakademie studieren sollte. Bald entdeckte der junge Mann aber seine Leidenschaft für die Literatur. Heimlich schrieb er sein erstes Stück „Die Räuber“. Nach der Erstaufführung in Manheimer Nationaltheater wurde Schiller zu einem neuen gefeierten Autor.

Um der Zensur des Herzogs Karl Eugen zu entgehen, flüchtete Schiller in die Stadt Mannheim und arbeitete dort als Theaterautor. Trotz seiner zunehmenden Bekanntheit, hatte er es schwer als freier Schriftsteller zu leben. Er brauchte immer wieder finanzielle Hilfe von Freunden und Geldgebern.

Familienvater und Genussmensch

Neben dem Schriftsteller gab es den Familienvater Schiller, der das familiäre Leben idealisierte, aber auch zugleich das Leben genoss. Als junger Mann schrieb er die Ode „An die Freude“, die vom deutschen Komponisten Ludwig van Beethoven vertont wurde, heute die Hymne der Europäischen Union ist. Später war Schiller oft krank und musste wochenlang im Bett bleiben. Selbst diese Krankheiten hielten ihn nicht von der literarischen Arbeit ab. Er war ein sehr produktiver Autor.

Erfolgsschriftsteller

Schiller hat sich früh mit der Geschichte beschäftigt. Im Jahr 1789 wurde er sogar Professor für Geschichte in der thüringischen Stadt Jena. So ??? schrieb Schiller nur über geschichtliche Themen. Durch die historischen Dramen „Wallenstein“ und „Maria Stuart“ wurde er zum Erfolgsautor. Trotz des Erfolges hatte der andere deutsche Dichterstern Johann Wolfgang von Goethe kein großes Interesse seinen Kollegen kennenzulernen. Erst ab 1794 wurden sie Freunde. Schiller zog sogar 1799 in die thüringische Stadt Weimar. Die Freundschaft war produktiv. Goethe und Schiller schrieben viele wichtige Werke, die heute zu Weimarer Klassik zählen.

Leitmotiv „Freiheit“

In seinem letzten Werk über den Schweizer Freiheitskämpfer Wilhelm Tell findet Schiller zu seinem Leitmotiv zurück. Wilhelm Tell, der auf Befehl des Herrschers einen Apfel vom Kopf seines Sohnes schießen soll, rächt sich, indem er einen Tyrann tötet. Das Stück, ein Symbol für die Freiheit eines Volkes, wurde ein großer Erfolg. Schiller machte sich sogleich an die Arbeit zu seinem nächsten Stück, das sich doch unvollendet blieb.

Friedrich Schiller starb am 9. Mai 1805 in Weimar. Er wurde nur 45 Jahre alt.